

Ferienstimmung

*„Und dann muss man ja auch Zeit haben, einfach dazusitzen und vor sich hin zu schauen.“ (Astrid Lindgren)*

Sommer und Urlaub gehören für mich einfach zusammen, auch wenn ich nicht verreise, sondern die Ferien zu Hause in den Kögen verbringe.

Ich liege einfach im Gras, über mir der Himmel. Kleine Wolken ziehen vorüber, weiße Tupfer auf kornblumenblauem Grund. Meine Hände streichen über die Spitzen der grünen Grashalme. Ich pflücke ein weißes Gänseblümchen und drehe es zwischen den Fingern.

Eben noch habe ich überlegt, was ich kochen und einkaufen könnte, wann der Supermarkt in Marne schließt, vielleicht sollten wir heute grillen. Ich könnte aber auch die Geburtstagskarte schreiben, jetzt hätte ich endlich Zeit, das Buch, die Zeitung zu lesen, könnte joggen gehen, meine Runde drehen...Nichts davon tue ich.

Ich höre auf zu denken, lasse mich treiben. Rieche das Gras, höre die Vögel, hin und wieder das Bellen eines Hundes im Dorf. Ich betrachte die Baumkronen, die unzähligen Blätter, die leise im Sommerwind rauschen. Ich sehe unseren Kater, der träge in der Ecke liegt.

Ich höre auf zu rechnen, wie viel Zeit ich noch habe, mich zu entspannen und zu erholen, wie braun ich werde oder wie oft ich in diesen Tagen zur Flut in den Speicherkoog zum Baden fahren kann. Ich tue einfach nichts. Halte mein Gesicht in die Sonne, folge meinem Atem und Herzschlag. Mehr will ich nicht, als jetzt hier und jetzt in der Sonne sein. Ich erwarte nichts, ich fordere nichts, mache nichts. Meine Seele ist stille zu Gott. Still werden die vielen Stimmen in mir, die Rastlosigkeit. Ich lasse los und vertraue darauf: Es ist gut, wie es ist.

Ich wünsche Ihnen eine gut und gesegnete Ferien- und Sommerzeit.

Pastorin Sabine Jeute

Kronprinzenkoog, Juli 2010